

The Guardian

Covid-19 ist der Weckruf der Natur an eine selbstgefällige Zivilisation
George Monbiot

Wir haben in einer Blase gelebt, einer Blase falschen Trostes und Verleugnung. In den reichen Nationen haben wir begonnen zu glauben, die materielle Welt transzendiert zu haben. Der Reichtum, den wir angesammelt haben - oft auf Kosten anderer - hat uns vor der Realität geschützt. Wir lebten hinter Bildschirmen zwischen Kapseln - unseren Häusern, Autos, Büros und Einkaufszentren - und überzeugten uns davon, dass keine Auswahl an Möglichkeiten besteht und dass wir den Punkt erreicht hatten, den alle Zivilisationen suchen: Isolierung vor Naturgefahren.

Jetzt ist die Membran gerissen, und wir sind nackt und empört, als die Biologie, die wir zu haben schienen, Stürme durch unser Leben verbannt hat. Die Versuchung, wenn diese Pandemie vorbei ist, wird sein, eine andere Blase zu finden. Wir können es uns nicht leisten, ihm zu erliegen. Von nun an sollten wir unseren Geist den schmerzhaften Realitäten aussetzen, die wir zu lange geleugnet haben.

Der Planet hat mehrere Morbiditäten, von denen einige dieses Coronavirus im Vergleich leicht zu behandeln machen. Vor allem einer hat mich in den letzten Jahren besessen gemacht: Wie werden wir uns ernähren? Kämpfe um Toilettenpapier sind hässlich genug: Ich hoffe, wir müssen nie Zeuge von Kämpfen um Essen werden. Es wird jedoch immer schwieriger zu erkennen, wie wir sie vermeiden können.

Es häufen sich zahlreiche Beweise dafür, wie sich der Klimawandel wahrscheinlich auf unsere Lebensmittelversorgung auswirkt. In einigen Teilen der Welt wird die Landwirtschaft bereits von Dürre, Überschwemmungen, Feuer und Heuschrecken heimgesucht (deren Wiederaufleben in den letzten Wochen auf anomale tropische Wirbelstürme zurückzuführen zu sein scheint). Wenn wir solche Gefahren als „biblisch“ bezeichnen, meinen wir, dass sie für Menschen, deren Leben wir uns kaum vorstellen können, vor langer Zeit geschehen sind. Jetzt, mit zunehmender Häufigkeit, passieren sie uns.

In seinem bevorstehenden Buch *Our Final Warning* erklärt Mark Lynas, was mit jeder zusätzlichen globalen Erwärmung wahrscheinlich mit unserer Lebensmittelversorgung passieren wird. Er stellt fest, dass extreme Gefahren irgendwo zwischen 3 ° C und 4 ° C über dem vorindustriellen Niveau auftreten. Zu diesem Zeitpunkt droht eine Reihe von ineinandergreifenden Auswirkungen die Lebensmittelproduktion in eine Todesspirale zu treiben. Die Außentemperaturen sind zu hoch, als dass Menschen sie tolerieren könnten, was eine Subsistenzlandwirtschaft in Afrika und Südasien unmöglich macht. Vieh stirbt an Hitzestress. Die Temperaturen beginnen, die tödlichen Schwellenwerte für Kulturpflanzen in weiten Teilen der Welt zu überschreiten, und große Lebensmittel produzierende Regionen verwandeln sich in Staubschalen. Ein gleichzeitiger globaler Ernteausfall - etwas, das in der modernen Welt noch nie passiert ist - wird sehr wahrscheinlich.

In Kombination mit einer wachsenden menschlichen Bevölkerung und dem Verlust von Bewässerungswasser, Boden und Bestäubern könnte dies die Welt in eine strukturelle Hungersnot treiben. Selbst heute, wenn die Welt einen Nahrungsmittelüberschuss aufweist, sind Hunderte Millionen Menschen aufgrund der ungleichen Verteilung von Reichtum und Macht unterernährt. Ein Nahrungsmitteldefizit könnte dazu führen, dass Milliarden verhungern. Das Horden wird, wie immer auf globaler Ebene, geschehen, wenn mächtige Menschen den Armen Essen aus dem Mund nehmen. Selbst wenn jede Nation ihre Versprechen im Rahmen des Pariser Abkommens einhält, was derzeit unwahrscheinlich erscheint, wird die globale Erwärmung zwischen 3 ° C und 4 ° C liegen.

Dank unserer Illusion von Sicherheit tun wir fast nichts, um diese Katastrophe zu antizipieren, geschweige denn zu verhindern. Dieses existenzielle Problem scheint unser Bewusstsein kaum zu beeinträchtigen. Jeder Lebensmittelsektor behauptet, dass seine derzeitigen Praktiken nachhaltig sind und sich nicht ändern müssen. Wenn ich sie herausfordere, stoße ich auf eine Flut von Wut und Missbrauch sowie auf Bedrohungen, wie ich sie seit meiner Ablehnung des Irak-Krieges nicht mehr erlebt habe. Heilige Kühe und heilige Lämmer sind überall, und das Denken, das erforderlich ist, um die neuen Nahrungsmittelsysteme zu entwickeln, die wir brauchen, wie Lebensmittel aus Laboranbau, ist kaum irgendwo.

Dies ist jedoch nur eine unserer bevorstehenden Krisen.

Antibiotikaresistenz ist möglicherweise genauso tödlich wie jede neue Krankheit. Eine der Ursachen ist die erstaunlich verschwenderische Art und Weise, wie diese wertvollen Medikamente in vielen Tierfarmen eingesetzt werden. Wo eine große Anzahl von Nutztieren zusammengepackt ist, werden Antibiotika prophylaktisch eingesetzt, um ansonsten unvermeidliche Krankheitsausbrüche zu verhindern. In einigen Teilen der Welt werden sie nicht nur zur Vorbeugung von Krankheiten eingesetzt, sondern auch als Wachstumsförderer. Dem Futter werden routinemäßig niedrige Dosen zugesetzt: eine Strategie, die kaum besser auf Bakterienresistenz ausgelegt sein könnte.

In den USA, wo 27 Millionen Menschen keine medizinische Versorgung haben, behandeln sich einige Menschen jetzt mit tierärztlichen Antibiotika, einschließlich solcher, die ohne Rezept verkauft werden, um Heimtierfische zu behandeln. Pharmaunternehmen investieren nicht ausreichend in die Suche nach neuen Medikamenten. Wenn Antibiotika nicht mehr wirksam sind, wird eine Operation fast unmöglich. Die Geburt wird wieder zu einer tödlichen Gefahr. Eine Chemotherapie kann nicht mehr sicher durchgeführt werden. Infektionskrankheiten, die wir bequem vergessen haben, werden zu tödlichen Bedrohungen. Wir sollten dieses Thema so oft diskutieren, wie wir über Football sprechen

II. Aber auch hier registriert es sich kaum.

Unsere mehrfachen Krisen, von denen dies nur zwei sind, haben eine gemeinsame Wurzel. Das Problem wird durch die Reaktion der Organisatoren des Bath Half Marathon, einer massiven Veranstaltung, die am 15. März stattfand, auf die vielen Menschen, die sie um Absage bitten, veranschaulicht. „Es ist jetzt zu spät für uns, die Veranstaltung abzusagen oder zu verschieben. Der Veranstaltungsort ist gebaut, die Infrastruktur ist vorhanden, der Standort und unsere Auftragnehmer sind bereit.“ Mit anderen Worten, die versunkenen Kosten des Ereignisses wurden so bewertet, dass sie alle zukünftigen Auswirkungen - die mögliche Übertragung von Krankheiten und mögliche Todesfälle - überwiegen, die es verursachen könnte.

Die Zeit, die das Internationale Olympische Komitee brauchte, um die Spiele zu verschieben, könnte ähnliche Urteile widerspiegeln - aber zumindest kamen sie am Ende dort an. Versunkene Kosten in der fossilen Brennstoffindustrie, in der Landwirtschaft, im Bankwesen, im

privaten Gesundheitswesen und in anderen Sektoren verhindern die raschen Veränderungen, die wir brauchen. Geld wird wichtiger als das Leben.

Es gibt zwei Möglichkeiten. Wir könnten, wie manche Leute es getan haben, die Ablehnung verdoppeln. Einige derjenigen, die andere Bedrohungen wie den Zusammenbruch des Klimas abgewiesen haben, versuchen auch, die Bedrohung durch Covid-19 herunterzuspielen. Erleben Sie den brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro, der behauptet, das Coronavirus sei nichts anderes als eine „kleine Grippe“. Die Medien- und Oppositionspolitiker, die eine Sperrung gefordert haben, sind offenbar Teil einer Verschwörung gegen ihn.

Oder dies könnte der Moment sein, in dem wir uns wieder als von Biologie und Physik regiert und von einem bewohnbaren Planeten abhängig sehen. Nie wieder sollten wir auf die Lügner und Leugner hören. Nie wieder sollten wir einer tröstlichen Lüge erlauben, eine schmerzhaftere Wahrheit zu verbreiten. Wir können es uns nicht länger leisten, von denen dominiert zu werden, die Geld vor das Leben stellen. Dieses Coronavirus erinnert uns daran, dass wir zur materiellen Welt gehören.

- George Monbiot ist ein Guardian-Kolumnist